

151^r) ist in der Hauptsache von drei Händen geschrieben worden (von späteren Zusätzen sehe ich ab):

Hand D fol. 4^r-5^v, 14^r-33^r, 54^r-55^v, 65^r Z. 13 *qui* - Z. 15 *virtute* usw., zuletzt fol. 125^v Z. 16 - fol. 127^r (Abb. 3);

Hand F fol. 33^v-52^v, 56^r-65^r Z. 13 *stantibus*, ebd. Z. 115 *Et post* - fol. 75^r Z. 28, fol. 78^r-79^r usw., zuletzt fol. 88^v Z. 21-28 *respondens*;

Hand O fol. 127^v - 151^r Z. 8.

Hand D des Abdinghofer Evangeliars ist mit Hand D des Herforder Evangeliars identisch. Damit ergibt sich ein gemeinsames Ursprungsproblem für die beiden Handschriften.

Bernhard Bischoff hat den Berliner Codex als nordwestdeutsch bezeichnet und ihn ins 9./10. Jahrhundert gesetzt¹⁰. Von der Lokalisierung wollen und können wir absehen (der Ausdruck „Nordwestdeutschland“ ist vage genug). Die Zeitangabe ist zu früh. Der Kasseler Codex 2^o theol. 60 wird allgemein – und so auch von Bischoff¹¹ – ins 10. Jahrhundert datiert. Die Handgleichheit, die das Herforder mit dem Abdinghofer Evangelium verbindet, ist ihm entgangen.

Die Frage ist jetzt, ob die beiden Handschriften im 10. Jahrhundert im Herforder Skriptorium entstanden sind. Aus der früh- und hochmittelalterlichen Bibliothek des Damenstifts ist kaum etwas überliefert¹². Zwei Diplome Ludwigs des Deutschen sind im 10. Jahrhundert hintereinander auf ein großes Blatt kopiert worden (DDL 61 und 95). Theodor von Sickel hat dazu treffend bemerkt, zunächst habe sich der Schreiber von DDL 61 „in Künstelei versucht, wahrscheinlich um die gestreckten Buchstaben des Originals nachzuahmen“, sich dann aber in DDL 95 seiner normalen, „ungezwungenen Schrift“ bedient; es

Das Fuldaer Sakramentar in Göttingen. Benediktinische Observanz und römische Liturgie (Studien zur internationalen Architektur- und Kunstgeschichte 70, 2009) S. 84 mit Anm. 425.

10) Bernhard BISCHOFF, Katalog der festländischen Handschriften des neunten Jahrhunderts (mit Ausnahme der wisigotischen) Teil I: Aachen-Lambach (Bayerische Akademie der Wissenschaften, Veröffentlichungen der Kommission für die Herausgabe der mittelalterlichen Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz, 1998) S. 100 f. Nr. 474.

11) Arno MENTZEL-REUTERS, Handschriftenarchiv Bernhard Bischoff (Bibliothek der Monumenta Germaniae Historica, Hs. C 1, C 2). Microfiche-Edition (MGH Hilfsmittel 16, 1997) S. 62 Nr. 1.51.

12) Sigrid KRÄMER, Handschriftenerbe des deutschen Mittelalters 1 (Mittelalterliche Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz. Ergänzungsband 1/1, 1989) S. 346 f.